

Abenteuer Muggelleben und andere Strapazen

Harry/Draco

Von abgemeldet

Kapitel 2: Kochunterricht und schlechte Träume

Abenteuer Muggelleben und andere Strapazen

Hey Leute!

Da ich nächste Woche in die Ferien (nach Ägypten!! *vor Freude im Dreieck spring*) fahr und dann auch noch Geburtstag habe, dachte ich, ich lade euch noch den nächsten Teil von AMUAS hoch...

Der Anfang ist wohl ziemlich langweilig... aber ich bitte euch, lest es zu Ende, das Ende gefällt mir nämlich richtig gut! =) Meine Finger haben sich ein klein wenig selbstständig gemacht... ich hab es ein bisschen anders geplant, als es jetzt is... aber mir gefällt's so besser! *lach*

Reviewantworten am Schluss des Kaps...

Enjoy reading!

Kapitel 2: Kochunterricht und schlechte Träume

„Und wir sind auch schon wieder an der letzten Station unserer kleinen Rundfahrt angekommen!“, hörte man die Stimme der Reiseführerin aus kleinen Lautsprechern. „Links sehen sie das Gebäude, das von den Anwohnern *die Zwillingspyramiden* genannt wird. Architekt und Bauleiter war Mr. Harry Potter, einer der derzeit interessantesten und wichtigsten Persönlichkeiten Londons! Die Leute munkeln, dass er seine Kunstwerke durch Zauberei zusammenhält. Die *Zwillingspyramiden* beinhalten ein Erlebnismuseum. Wenn Sie einmal Zeit haben, würde es sich sicher lohnen dort vorbeizuschauen.“

Harry, der neben Draco sass, war bei der Erwähnung seines Namens knallrot angelaufen. „Nein, wieso?“, flüsterte er beschämt. „Hat die eben wirklich dich gemeint, Potter? Könnte ja doch noch ganz interessant werden bei dir, was?“, fragte Draco grinsend.

„Ich hoffe nicht!“, seufzte Harry und sah den Blondem wieder direkt an. „Nicht? Warum?“, fragte dieser verständnislos. „Weil ich die ganze Aufmerksamkeit nicht will! Ich will in Rue mein Leben leben, meinen Job machen, die Freizeit genießen! Und so ganz nebenbei sollte ich auch noch meinen Erzfeind beherbergen und ausbilden!“, erklärte der Schwarzhaarige aufbrausend. Draco hob eine Augenbraue. „Niemand verlangt von dir, mich auszubilden. Das war deine Idee.“ „Ist ja auch egal“, winkte Harry ab.

Als sie nach der Rundfahrt ausstiegen warf Harry einen Blick auf seine Uhr. „Jetzt noch in die Firma zu fahren lohnt sich nicht... Kalasin wird dort schon klar Schiff machen... also fahren wir nach Hause“, entschied Harry, rief ein Taxi und warf seinem Begleiter einen auffordernden Blick zu.

Der Blonde schritt gemächlich auf das Auto zu und stieg ganz langsam und vorsichtig ein. „Sag mal Potter... wer ist Kalasin? Deine Freundin?“ „Kalasin? Sie ist meine Stellvertreterin“, erklärte Harry. „Hmm. Wie wohnst du so, Potter? In einer riesigen Villa?“, fragte Draco neugierig weiter. „Nein, Du wirst dir wahrscheinlich Besseres gewöhnt sein als meine Wohnung“, sagte Harry und seufzte. „Kaum. Alles ist besser als eine Zelle in Askaban!“, meinte Draco bitter. Harry riss die Augen auf und sah seinen Hogwartsfeind erschrocken an. „Ja. Tut mir leid.“ Der Malfoy war ihm nur einen weiteren bitteren Blick zu und starrte dann aus dem Fenster.

Das Taxi hielt wenig später vor einem unauffälligen Wohnblock. Sie stiegen aus und Harry bezahlte den Fahrer, während Draco die Gegend musterte. Harry lebte in einer eher bescheidenen Gegen. Zwischen den grauen Wohnblocks fand sich kaum Platz, die Strasse war durch die hoch aufragenden Gebäude in Schatten getaucht.

Draco war überrascht. Er hatte erwartet, dass ein Mann mit Kohle, und Harry hatte Geld, soviel war dem Malfoy klar, in angeberischem Wohlstand lebte, so wie das seine Eltern getan hatten. Aber vielleicht sah es ja nur von aussen so aus und innen war die Wohnung mit allen nur denkbaren Bequemlichkeiten ausgestattet? Aber wenn Draco ehrlich zu sich selbst war bezweifelte er das. Potter war nicht wie seine Eltern, und auch nicht wie sonst jemand, mit dem Draco zu tun gehabt hatte.

„Willst du auf der Strasse festwachsen?“, fragte Harry und holte den Blondem aus seinen Gedanken. Ohne eine Antwort ging Draco an Harry vorbei, der ihm die Tür aufhielt. „Ich wohne im obersten Stock“, sagte Harry und ging auf die Treppen zu. „Gibt es hier keine fahrenden Treppen?“, fragte Draco, als er Harry, zu dessen Erstaunen ohne zu murren, folgte. „Fahrende Treppen? Rolltreppen?“, fragte Harry. „Die Dinger aus dem Einkaufshaus“, erklärte Draco. Harry schüttelte den Kopf. „Nein, Rolltreppen gibt es nur in Einkaufszentren. Und das hier ist ein Block ohne Fahrstuhl, also müssen wir Treppen steigen.“

Draco zog eine Grimasse, erklimmte aber weiterhin die Stufen. „Meine Wohnung“, sagte Harry und schloss eine der drei Türen des obersten Stockwerks auf.

Die Wohnung war klein, noch kleiner, als Draco angenommen hatte. Die Eingangstüre führte in einen schmalen, mit blauem Teppich ausgelegten Flur, von dem vier Türen

abzweigten. Draco zog sich die Schuhe aus und stellte sie ordentlich neben die Türe, war von Harry mit einem Stirnrunzeln quitiert wurde. Der Blonde schlenderte den Flur entlang und öffnete die hintere linke Tür.

Ein kleines, in hellem blau gehaltenes Badezimmer kam dahinter zum Vorschein. In einer Ecke stand eine Dusche, in der zweiten ein Gestell mit Handtüchern und Duschtensilien. Badewanne gab es keine, die hätte beim besten Willen keinen Platz mehr gehabt.

Ohne Kommentar schloss Draco die Tür wieder und wandte sich der Gegenüberliegenden zu. Eine Küche, die gleichzeitig auch als Esszimmer diente, wie man an dem kleinen Tisch in der Mitte des Raumes erkennen konnte, kam in sein Blickfeld. Ein helles beige dominierte in dem Raum, während mit den nachtblauen Suhlpolstern und Vorhängen hübsche Akzente gesetzt wurden. Der Blonde öffnete eines der Küchenschränkchen und fand ebenfalls tiefblaues Geschirr. Auch zu diesem Raum verlor er kein Wort.

Hinter der nächsten Tür verbarg sich ein kleines Wohnzimmer. Eine blaue Couch und zwei ebenfalls blaue Sessel bildeten das Zentrum des Raumes. Der Boden war mit einem dicken, beige Teppich bedeckt, der jeden Schritt federn liess. Unter einem der zwei kleinen Fenstern stand ein Schreibtisch, der über und über mit Büchern, Pergamentrollen und anderen Dingen bedeckt war. Unter dem Anderen stand eine Kommode.

Draco trat näher an sie heran und sah sich die Fotos, die liebevoll darauf arrangiert waren, an. Ein Buch voller Fotos von einer Frau und einem Mann, der Harry sehr ähnlich sah, stand links aussen. //Müssen wohl Potters Eltern sein//, stellte der Malfoy in Gedanken fest. Rechts neben dem Buch stand ein Foto der Weasleyfamilie mit Hermine. Draco zog eine Grimasse und wandte sich schnell dem nächsten Foto zu. Es zeigte Hermine und Ron, die jeweils ein kleines Kind in den Armen hielten und glücklich in die Kamera winkten. Daneben stand ein Bild aus einer Zeitung. Draco erkannte den Abgebildeten als Sirius Black. Das nächste Bild zeigte das goldene Trio von Hogwarts bei ihrem Abschluss. Hermine, die in der Mitte stand hatte ihre Arme um die Schultern der beiden Jungs geschlungen. Das nächste Foto war bei einem Quidditchspiel aufgenommen worden. Es zeigte Harry, der waghalsige Sturzflüge und Loopings drehte.

Als Draco sich dem letzten Bild zuwandte riss er überrascht die Augen auf. Vorsichtig nahm er das Foto in die Hand und starrte auf die Abgebildeten. „Potter!“, rief er. „Kannst du mir mal verraten, wann *das hier* aufgenommen wurde?“ Harry, der bisher am Türrahmen gelehnt hatte, kam näher und blickte über Dracos Schulter auf das Foto. „Ach *das!*“, lachte er. „Colin hat es an unserem letzten Schultag gemacht und mir dann zugeschickt.“

Draco starrte immer noch auf das Foto. Es zeigte Harry und ihn selbst, wie sie sich gegenüber standen und sich mit vor Wut verzerrten Gesichtern anschrieten. Draco schüttelte den Kopf. „Ich hab das gar nicht bemerkt...“ „Ich hab's auch erst bemerkt als Colins Eule durch mein Fenster geflattert kam“, erzählte Harry, nahm das Foto vorsichtig aus der Hand des Blondens und stellte es sorgfältig auf die Kommode

zurück. „Aber mir gefällt's!“

Draco verliess das Zimmer ohne weiteren Kommentar und öffnete die letzte Tür. Harry folgte ihm schweigend. Das letzte Zimmer, das Schlafzimmer, war im Vergleich zu den Übrigen sehr gross. Der Boden war wie das Wohnzimmer mit einem flauschigen Teppich ausgelegt. Zwei Betten standen, möglichst weit von einander entfernt, an der einen Wand, zwei Schänke an der Gegenüberliegenden. Die Bettwäsche war tiefblau, fast schwarz und bildete einen starken Kontrast zu dem cremefarbenen Holz der Möbel. Eine schmale Glastüre führte auf einen Balkon. Als Draco hinaustrat hatte er einen guten Überblick über einen grossen Teil Londons.

Als Draco wieder ins Zimmer kam sass Harry auf dem einen Bett. „Da meine Wohnung klein ist, musst du wohl oder über mit mir im gleichen Zimmer schlafen“, erklärte Harry. „Du räumst jetzt am Besten deine Sachen ein und dann machen wir uns was zu essen, einverstanden?“

Der Malfoy hob eine Augenbraue. „Du fragst mich ernsthaft nach meiner Meinung?“ Harry seufzte. „Ja. Wenn du bei mir leben und lernen sollst müssen wir irgendwie miteinander auskommen. Da bringt es nichts, wenn ich deine Meinung unterdrücke.“ Draco starrte ihn verblüfft an. „Da hast du wohl Recht, Potter...“

Während Draco seine neuen Sachen in seinen Schrak einräumte sass Harry auf dem Bett. „Kannst du eigentlich kochen, Malfoy?“, fragte er. „Nein. Das haben bei uns immer die Hauselfen gemacht“, antwortete der Blonde ohne lange zu überlegen. „Das ist also noch etwas, das ich dir beibringen muss“, seufzte Harry und lehnte sich zurück. Draco schüttelte energisch den Kopf. „Ich will das nicht lernen!“ „Aber du wirst es tun! Du mochtest doch Zaubersäfte, oder?“ Harry sah den Blondinen fragend an. Dieser nickte. „Was hat das damit zu tun?“ „Kochen ist ähnlich wie Zaubersäfte. Ich denke du wirst es mögen“, erklärte Harry und lächelte leicht.

Draco schüttelte den Kopf, fügte sich aber seinem Schicksal. Kochen lernen... welche Schande! „Sag mal Potter, hast du keine Hauselfen, die für dich kochen können?“ „Nee, spinnst du? Hermine hätte mich umgebracht!“, entrüstete sich Harry. „Ausserdem koch ich gerne!“ „Keine Hauselfen? Das heisst du musst auch putzen und waschen und...“ Draco schauderte bei der blossen Vorstellung. Harry lachte nur. „Bist du fertig?“, fragte er. Auf Dracos Nicken ging er dem Malfoy voran in die Küche.

„Also, da du ja nicht kochen kannst, werden wir heute was ganz einfaches machen“, bestimmte Harry, öffnete einen Schrank und holte verschiedene Dinge hervor. „Spaghetti mit Tomatensauce!“ Draco trat zögernd neben Harry und betrachtete die Zutaten. Harry stellte unterdessen eine grosse Panne auf den Herd. Dann erklärte Harry dem Blondinen genau, wie das Spaghettikochen funktionierte und überliess ihm schliesslich die Arbeitsfläche.

Unsicher stand Draco vor dem Herd. Was Harry gesagt hatte klang nicht schwer, sogar einfacher als viele Zaubersäfte, die er immer auswendig konnte. Vorsichtig nahm Draco die Zutaten in die Hände und begann schliesslich das zu tun, was Harry ihm zuvor erklärt hatte. Und... es machte ihm *Spass*.

Es machte ihm Spass, die Spaghetti umzurühren. Es machte ihm Spass, die Tomatensauce zu würzen und abzuschmecken. Eigentlich machte ihm das Kochen sogar noch mehr Spass als das Tränkebrauen. Aber das würde er natürlich niemals zugeben. Schliesslich war er ein Malfoy!

Als die beiden früheren Erzrivalen sich dann jedoch an dem kleinen Tisch gegenüber sass und die Spaghetti Futterten, glitzerten Dracos Augen. Harry sah es, kommentierte es jedoch nicht. „Die Nudeln sind ein wenig verkocht, aber die Sauce ist dir echt gelungen!“, lobte Harry. Draco grinste ihn an und ass glücklich seine Portion auf.

Nach dem Abwasch, bei dem Draco, wenn auch nicht ohne murren, mitgeholfen hatte, schleppte Harry den Malfoy ins Wohnzimmer. „Du kannst eigentlich tun was du willst. Lies ein Buch oder mach sonst was, ich werde noch ein wenig arbeiten“, sagte Harry und setzte sich an den Schreibtisch. „Lies ein Buch“, sagst du... Schon vergessen, Potter, ich hatte nichts bei mir, als ich bei dir aufgetaucht bin!“, schnarrte Draco und blitzte Harry herausfordernd an. „Dann nimm dir ein Buch aus dem Regal“, antwortete Harry ohne aufzusehen.

Draco drehte sich einmal um sich selbst und fand dann das Büchergestell in einer Ecke des Zimmers, wo es nicht auffiel. Er schlenderte hin und sah sich die Titel an. Sie sagten ihm nicht wirklich viel, also zog er wahllos eines heraus und machte es sich auf der Couch bequem.

Für lange Zeit hörte man nur noch das Kratzen der Stifte von Harry und ein Rascheln, wenn Draco eine Buchseite umschlug. Als die Sonne sich immer mehr dem Boden entgegen neigte und das Licht immer weiter zurückwich, legte Harry seinen Stift schliesslich nieder, gähnte und dreckte sich.

„Schluss für heute!“, sagte er und stand auf. Draco schreckte auf. Das Buch hatte ihn in eine andere Welt gezogen, er war so sehr von der Handlung mitgerissen worden, dass er total vergessen hatte, wo er sich befand. Erst als er jetzt auf sah merkte er, wie müde er eigentlich war.

Was hast du eigentlich die ganze Zeit gemacht, Potter?“, fragte er und warf einen Blick zum Schreibtisch. „Gezeichnet“, antwortete Harry und lächelte auf sein Werk hinab. „Seit wann kannst du zeichnen?“, fragte Draco und hob die Augenbrauen. „Seit ich Architekt geworden bin“, grinste Harry und gähnte nochmals. „Zeig mal her!“, verlangte der Blonde und stellte sich neben den Ex-Gryffindor. Als er die Zeichnung studierte wurden seine Augen gross. „Aber das ist doch...“ „Ja, Hogwarts! Ist mir gut gelungen, oder?“, grinste der Schwarzhaarige.

Draco konnte nur nicken. Auf dem riesigen Pergament war mit Tusche die Zaubererschule abgebildet. Durch die Zeichnung konnte man Harrys Liebe zu Hogwarts und auch seine Liebe zum Detail perfekt sehen. Jedes noch so kleine Fensterchen, jeder Mauervorsprung und die Unebenheiten des Mauerwerks waren festgehalten worden. Ein richtiges Kunstwerk, wie Draco zugeben musste.

„Genug gestarrt, Malfoy! Ich bin müde, gehen wir schlafen!“, gähnte Harry und tapste

in Richtung Badezimmer. Er suchte eine neue Zahnbürste und einen Waschlappen für Draco heraus und machte sich dann selbst Bettfertig. Keine Viertelstunde später lagen Beide in ihren Betten. Der letzte Gedanke, der Harry vor dem Einschlafen durch den Kopf ging, war, dass der Tag eigentlich gar nicht mal so schlecht verlaufen war.

@@*

„Nein nicht! Nein...! Hörst auf! NEIN! Nicht auch noch... **AUFHÖREN!**“

Lautes Schreien und Wimmern hatte Harry aus dem Schlaf gerissen. Orientierungslos setzte er sich auf, wusste erst mal überhaupt nicht, wo er war. Ein weiterer Schrei und ein Schluchzen aus dem Nachbarbett halten seine Erinnerungen schlagartig wieder zurück. Vorsichtig stieg Harry aus seinem Bett und tapste zu dem seines neuen Mitbewohners.

„Malfoy?“, fragte er leise. Der Blonde riss die Augen auf. Harry erschrak. Dracos Augen waren voller Schmerz und schienen weit, weit weg. Und waren das etwa... Tränen? Harry zuckte zusammen. Er hatte nie erlebt, dass sein Schulfeind sich vor ihm eine solche Blöße gegeben, gar geweint hatte. Ausser das eine Mal... bei der Strafarbeit im verbotenen Wald in ihrem ersten Jahr... aber das zählte nicht. Er hatte schliesslich auch Angst gehabt.

„Malfoy?“, fragte er nochmals und setzte sich vorsichtig auf die Bettkante. Draco wandte den Kopf in seine Richtung und sah ihn mit angsterfüllten Augen an. „Nicht, bitte... Nicht sterben! Aufhören! *Bitte!*“, schluchzte er. Harry starrte erschrocken zu dem Blonden, der seine Beine nah an seine Brust zog und sich hin und her wiegte. „Ruhig Malfoy!“, flüsterte Harry und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Scht! Ganz ruhig! Niemand wird sterben, ich verspreche es!“, flüsterte Harry und zog den verängstigten Malfoy in eine sanfte Umarmung. Wahrscheinlich war es genau das, was der Blonde gebraucht hatte, denn Draco drückte sich an Harry und fing nun richtig an zu weinen. Vergessen war ihre einstige Feindschaft, vergessen die ständigen Streitereien. Nichts davon war mehr wichtig.

Draco beruhigte sich nur langsam. Harry wiegte ihn in seinen Armen umher und murmelte sanfte Worte in sein Ohr. Ganz allmählich ebte das Schluchzen ab und der Blonde beruhigte sich. Als Harry das merkte, wollte er sich lösen und endlich schlafen gehen, aber Draco hatte beide Arme um ihn geschlungen und wollte den Schwarzhaarigen nicht loslassen. „Bleibst du hier?“, flüsterte Draco so leise, dass Harry sich stark anstrengen musste, um die Worte zu verstehen. Er zögerte, aber als er Dracos gehauchtes „Bitte!“ vernahm, nickte er seufzen. „Aber lass uns schlafen. Wir müssen morgen früh auf...“

Als Draco nickte und ihn losliess, krabbelte Harry unter die Decke, wo sich der Blonde sofort wieder an ihn kuschelte. „Danke!“, flüsterte Draco noch, bevor er einschlief. Harry seufzte noch einmal und schloss dann ebenfalls die Augen.

Tbc

Soooo, das wars *smile*

Wie hat's euch gefallen?

Ich bin, wie gesagt mit dem Schluss sehr zufrieden!

Würde aber gern eure Meinung dazu wissen!

Hmm... Als ich das Kap geschrieben hab sind mir plötzlich tausend Dinge eingefallen, die ich noch schreiben könnte... Wenn ich sie umsetzte könnte es sein, dass es in der Story doch noch ein bissl Action gibt, auch wenn das eigentlich nicht so geplant war...

Bye, Mitsuki

@Yami-san: Danke! Wenn Dray ein kleines Kind ist is Harry wohl der Papi, was? XD

@Dranza-chan: Danke *knuddls* Ja, Dray benimmt sich momentan nicht wie ein Malfoy, aber das ist absicht! Lass dich überraschen! Wie er sich als Lehrling anstellt erfährst du im nächsten Kap!

@Inu_Jou: Meine FF, deine Idee! Da fragt man erst! *lach* Und ich denke dass Dray irgendwo tief in seinem innern eben noch ein Kind ist und sich das jetzt zeigt, wo es was neues zu entdecken gibt =)

@-Lu-: Erst mal: Daaaanke! *lachz* Ja, an ne Szene mit Küchengeräten hab ich auch schon gedacht... eigentlich wollte ich das in diesem Kap einbauen, hat aber irgendwie nicht geklappt... braucht man schliesslich nicht zum Spaghetti kochen... aber es kommt noch!

@DarkSarina: Jaaa... ich will auch!!!

@-kameo-: Da is er wieder, der Papa/Söhnchen Vergleich XD Aber ich muss zugeben... es hat was!

@_Yankee_: Danke! Ja... was erwartet man von einem Zauberer im Muggelleben? Vielleicht das Selbe wie von einem Muggel im Zaubererleben? *überleg*

@Serenity1910: Danke!